

Letzter Akt: Sprengung der Türme des alten AKW Grafenrheinfeld

Hundertern Schaulustigen wird die Sprengung der AKW-Türme in Grafenrheinfeld live geboten – ein sicherer Rückbau mit Fragen zum Atommüll.

Grafenrheinfeld (dpa) – Die bevorstehende Sprengung der zwei Türme des ehemaligen Atomkraftwerkes in Grafenrheinfeld zieht nicht nur die Aufmerksamkeit der Medien auf sich, sondern hat auch eine breitere Diskussion über die Atomenergie und den Umgang mit Atommüll ausgelöst. Am Abend wird dieses architektonische Relikt kontrolliert zum Fallen gebracht, während sich zahlreiche Schaulustige im Umkreis versammeln, um das Ereignis live zu erleben.

Schaulustige und ihre Erwartungen

Bereits Stunden vor dem vorgesehenen Zeitpunkt um 18.30 Uhr haben sich die ersten Zuschauer in den umliegenden Wiesen niedergelassen. Olaf Müller, ein Anwohner aus Hofheim, beschreibt, wie er mit seiner Familie ein kleines Picknick organisiert hat, um das Spektakel zu genießen. «Wenn man schöne Plätze haben will, muss man halt bald kommen», erklärt er. Ihr Ziel ist es, eindrucksvolle Bilder für ein Slow-Motion-Video zu erhalten, das sie später in der Familie zeigen können.

Kontrolle über Atommüll bleibt umstritten

Während die Schaulustigen die Sprengung als amüsanter Ereignis betrachten, äußern einige von ihnen tiefere Bedenken über die langfristigen Auswirkungen der Atomkraft. Der

55-jährige Müller, der seine Familie schon immer gegen Atomkraft sensibilisiert hat, gibt seiner Überzeugung Ausdruck: «Ein Endlager wird es nie geben.» Er plädiert dafür, Atommüll oberirdisch zu lagern, da dies eine größere Kontrolle über die Materialien ermöglichen würde als in tiefen Deponien. Diese Meinung spiegelt die anhaltende Unsicherheit und den Widerstand gegen die Langzeitlagerung von Atommüll wider.

Rückbau des Atomkraftwerks

Das AKW Grafenrheinfeld, das 1974 gebaut und 2015 nach 33 Jahren Betrieb stillgelegt wurde, ist das älteste stillgelegte Atomkraftwerk Deutschlands. Seit 2018 läuft der Rückbau des Areals, der voraussichtlich noch ein Jahrzehnt in Anspruch nehmen wird. Diese Umstellung von Atomkraft auf alternative Energiequellen ist Teil einer nationalen Debatte über den Ausstieg aus der Atomenergie und den Wandel in der Energieerzeugung.

Ein Familienausflug mit Aufregung

Familie Jüngling, die sich gegenüber der Sprengung positioniert hat, bringt eine entspannte Atmosphäre mit Spielen und Snacks mit. Die elfjährige Maximilian sieht der Sprengung mit großer Vorfreude entgegen, da er es spannend findet, wenn etwas weggesprengt wird. Diese Aufregung ist Teil einer größeren gesellschaftlichen Tendenz, in der große Ereignisse nicht nur als Naturereignisse, sondern auch als Gelegenheiten zum gemeinschaftlichen Erleben gefeiert werden.

Die Sprengung der Türme wird nicht nur ein markantes visuelles Ereignis sein, sondern könnte auch als Symbol für den Wandel in der Energiepolitik Deutschlands verstanden werden. Der Weg der Nation hin zu erneuerbaren Energien erfordert weiterhin Diskussionen über alte und neue Technologien und deren Platz in unserer Gesellschaft.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de